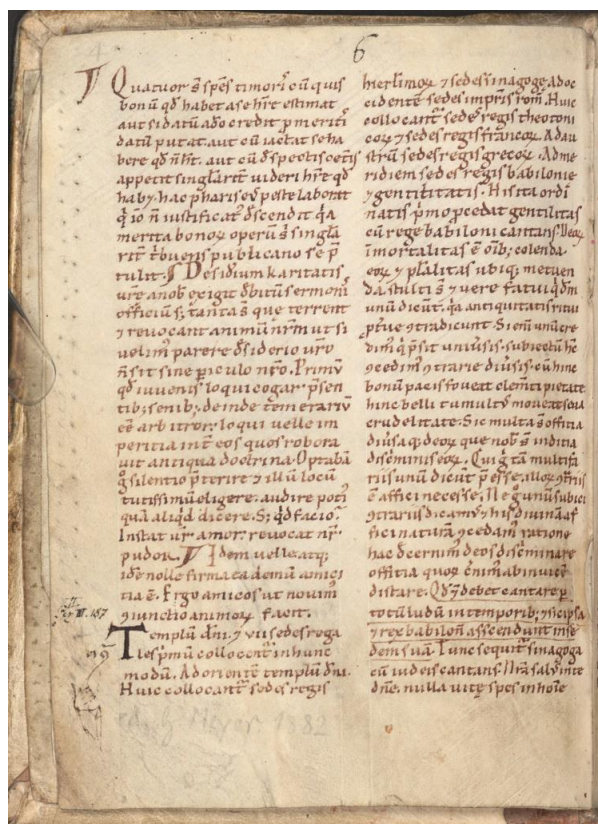


Tegernsee: Ludus de Antichristo

Ausgangspunkt des literarischen Spazierganges ist die ehemalige Klosterkirche, heute Pfarrkirche St. Quirinus (1). Man durchschreitet vom Portal ausgehend das Kirchenschiff bis zum Altarraum. Dort standen im Mittelalter die Spielorte der Simultanbühne mit den Thronen der Herrscher. Danach führt die Tour zum Museum Tegernseer Tal (2), wo zahlreiche Handschriften aus dem Schatz des ehemaligen Klosters aufbewahrt sind und die etwa 1.000-jährige Geschichte des Klosters Tegernsee von der Gründung 746 bis zur Säkularisation 1803 erlebbar gemacht wird.



Beginn des Tegernseer "Ludus de Antichristo": Clm 19411, fol. 2v. Das Spiel beginnt links unten mit dem Wort 'Templum', erkennbar an der großen T-Initiale. (Ludus de aventu et interitu Antichristi. Literae multae et alia excerpta ex Ottonis Frisingensis Gestis Imperatoris Friderici [u.a.] - BSB Clm 19411)

In **Tegernsee** entstand das älteste Schauspiel über das Auftreten des Antichrist am Ende der Zeiten. Im großen Endkampf stehen sich Kaiser und Könige, Christus und der Antichrist gegenüber. Das Drama aus der Stauferzeit wurde in der damaligen Klosterkirche aufgeführt. Tegernsee war also Schauplatz eines wahrhaft königlichen Spiels

STATION 1: Schloss Tegernsee: Ehem. Klosterkirche



Antichrist mit den Attributen eines Königs im "Hortus Deliciarum" (um 1180)

Der literarische Spaziergang beginnt am **Eingang der Klosterkirche**. Nach Durchschreiten des Portals befindet man sich zunächst im Kirchenschiff, wo im Mittelalter das Publikum stand oder auch saß, um sich das Antichristspiel anzuschauen. Die Bühne befand sich vorne im **Altarraum**.

Das Auftreten des Antichrist gehört zu den biblisch begründeten Vorstellungen vom Ende der Welt. Der Antichrist ist eine Personifikation des gegen Christus gerichteten Bösen. Durch falsche Wunder gibt sich der Antichristus als Jesus Christus aus, um die Menschen zu täuschen und für sich einzunehmen. Am Ende wird der falsche Christus jedoch durch Gott entmachtet.

Das „Spiel vom Antichrist“, welches in der Gelehrtensprache Latein *Ludus de Antichristo* heißt, entstand vermutlich um 1160 im Kloster Tegernsee. Darin geht es um die Inszenierung der kaiserlichen Herrschaft mit zahlreichen Anspielungen auf die staufische Reichsideologie und ein paralleles Antichristdrama, das durch ein göttliches Strafgericht beendet wird.

Im Kloster Tegernsee entstand somit eines der originellsten mittelalterlichen Dramen überhaupt. Das „Spiel vom Antichrist“ oder *Ludus de Antichristo* wurde wie die meisten Dramen des hohen Mittelalters im Kirchenraum und nicht im Freien aufgeführt.

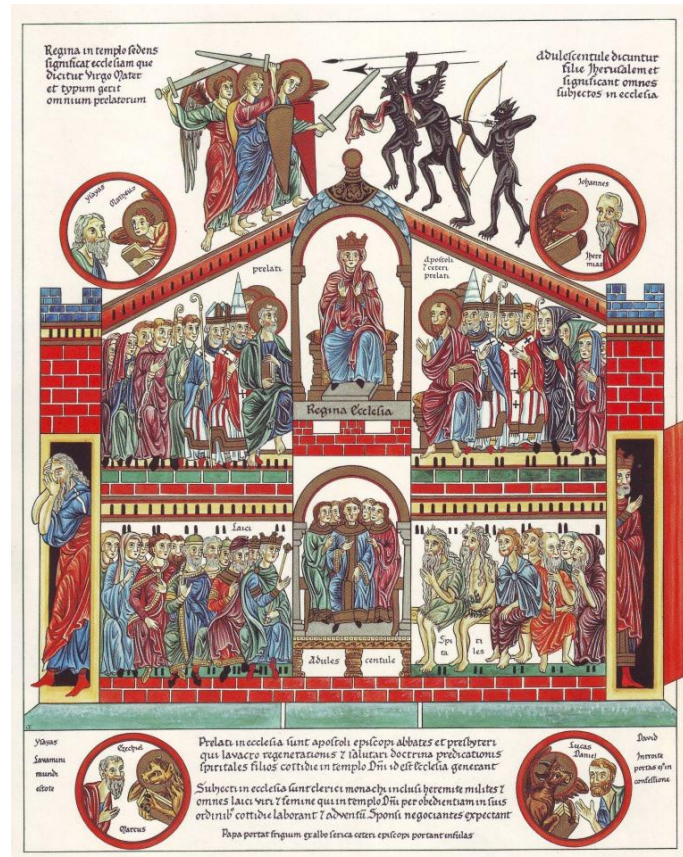
Verfasser: TELITO / Prof. Dr. Klaus Wolf

Worum geht es? In diesem pathetischen Drama stehen sich Gut und Böse gegenüber. Der lateinische Text wurde gesungen, begleitet von pantomimischer Handlung, damit auch Menschen ohne Lateinkenntnisse im Publikum dem Geschehen folgen konnten.

Die Handlung des Spiels ist zweiteilig:

Zunächst geht es um die Erringung der Weltherrschaft durch den deutschen Kaiser. Dies ist im 12. Jahrhundert ganz klar auf die Dynastie der Staufer gemünzt. Unter feierlicher Musik ziehen am Beginn des Dramas der König von Babylon, die Könige von Jerusalem, Frankreich und Griechenland sowie der römisch-deutsche Kaiser ein. Dem Zug folgen ebenso als allegorische Figuren *Synagoga* (für das Judentum), *Ecclesia* (für die christliche Kirche) und *Gentilitas* (für die Heiden, die im 12. Jahrhundert aber für die in den Kreuzzügen unter anderem durch Friedrich Barbarossa bekämpften Muslime stehen). Im Folgenden erlangt der (staufische) Kaiser die Weltherrschaft, legt danach aber demütig und gottergeben Krone und Zepter im Tempel zu Jerusalem nieder und beschränkt sich auf sein deutsches Königtum.

STATION 2: Seestraße 17: Museum Tegernseer Tal



Mittelalterliche Darstellung der Kirche mit den Gläubigen im "Hortus Deliciarum": Oben ist die Kirche als Königin und Mutter ('Regina Ecclesia') dargestellt, neben ihr die Apostel, Päpste, Bischöfe und Ordensvorsteher, unten die Jugend sowie der hörende Teil der Kirche. An den vier Ecken sind je ein Prophet und Evangelist, über dem Bau der Kampf zwischen guten und bösen Geistern zu sehen.

Im zweiten Teil kommt der Antichrist mit den Figuren der Heuchler und Schmeichler, um Zwietracht zu säen. Der Antichrist verjagt die *Ecclesia* (Kirche), gewinnt durch Täuschung die Könige und macht *Synagoga* (für das Judentum) und die endzeitlichen Propheten Enoch und Elias zu Märtyrern. Im Augenblick seines höchsten Triumphs aber wird der Antichrist von Gott selbst (gleichsam als *deus ex machina* am Spielende) vernichtet. Am Ende der Zeit ist somit der Antichrist mit einem Donnerschlag Gottes besiegt.

Der Stoff dieses in der Literaturgeschichte durchaus einzigartigen Dramas beruht auf einem theologischen lateinischen Werk aus dem 10. Jahrhundert. Selbstständig hat der bis heute anonyme Tegernseer Autor daraus ein lateinisches Drama geformt. Dieses wurde auf einer Simultanbühne aufgeführt. Unter einer Simultanbühne versteht man eine bühnentechnische Anordnung, bei der nach einem feierlichen Einzug alle Personen gleichzeitig auf der Bühne sichtbar sind. Es gibt weder einen Bühnenvorhang noch Auftritte oder Abtritte. Die Schauspieler sitzen bzw. stehen auf Podesten. Konkreter Aufführungsort war der Altarraum der Tegernseer

Klosterkirche, wo die Bühnenorte reihum angeordnet waren. Im Kirchenschiff konnte das Publikum das dramatische Geschehen vom Ende der Zeit verfolgen. Selbstverständlich wird in diesem Drama der Stauferzeit der deutsche König bzw. Kaiser als besonders vorbildlich und tapfer gezeigt. Sogar vom berühmten *furor teutonicus* („deutsche Kampfeswut“) ist die Rede.

Das einzigartige weltgeschichtliche Drama ist in zwei Handschriften überliefert. Diese führen nach Tegernsee und in benediktinischen Kontext. Dass ein scheinbar beschauliches Benediktinerkloster wie Tegernsee zum Entstehungs- und Aufführungsort eines solch schillernden und in seinen politischen Kampfszenen sehr weltlichen Dramas wird, verwundert nicht, wenn man weiß, dass in Tegernsee ungefähr gleichzeitig auch Minnedichtung und Romanliteratur entstand. Die Tegernseer Mönche hatten als Intellektuelle ihrer Zeit nicht nur für den Herzogshof, sondern auch für den Kaiserhof zu „liefern“. Als es in deutschen Landen noch keine Universitäten gab, waren Benediktinermönche, noch dazu in einem der ältesten deutschen Klöster wie Tegernsee, die intellektuelle Speerspitze für die Politik des Hochadels. Diese politische Elite wollte darüber hinaus durch repräsentatives Theater den Machtanspruch demonstrieren. Das Kloster Tegernsee lieferte dafür das „Drehbuch“ und stellte mit seinen Mönchen auch die Schauspieler.

Konkret dürfte der *Ludus de Antichristo* in der Klosterkirche im liturgischen Jahreskreis während der Adventszeit aufgeführt worden sein. Als Kostüm hat man sich für die *Ecclesia* (die personifizierte Kirche) etwa liturgische Gewänder, für Könige und Kaiser Rüstungen und Schwerter vorzustellen. Es gab nur männliche Schauspieler. Weibliche Rollen wurden von den Knaben der Klosterschule gesungen.

Insgesamt repräsentiert der Tegernseer *Ludus de Antichristo* in herausragender Weise das Theaterleben der Stauferzeit.

Verfasser: TELITO / Prof. Dr. Klaus Wolf

Literatur:

Schulze, Ursula (2012): Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Von der liturgischen Feier zum Schauspiel. Eine Einführung. Erich Schmidt Verlag, Berlin.

Wolf, Klaus (2018): Bayerische Literaturgeschichte. Von Tassilo bis Gerhard Polt. C.H. Beck, München.

Faksimile, kritische Edition und Übersetzung:

Ludus de Antichristo. Hg. von Gisela Vollmann-Profe (Litterae. Göppinger Beiträge zur Textgeschichte, Nr. 82). Verlag Kümmerle, Göppingen 1981.

Ein **Digitalisat der Tegernseer Handschrift** findet sich in bavarikon:
<https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-000000000004601?lang=de>